

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **8 (1903-1904)**

Heft 1

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

St. Peter:

Es hat sich verkehrt alle Ding,
Es ist nümmer als ich in die Schul gieng.
Zu der zyt hatten wir eerbare schulmeister,
Waren der Jugend eeren leyster;
Sy leerneten den armen als den rychen,
Zogen die jugendt mer mit wortten, dann mit strychen.
Jetzt sind die grossen Hansen in den schulen,
Könnend nüt dann frässen, suffen, bulen,
Üben sich uff luttten, schlachen, pffyffen,
In acht tagen sy kein buch angryffen.
Sy sitzen allein by schönen wybern,
Bevelchen die lection armen schrybern,
Dieselbigen müssen die schul versorgen.
Kumt die fronvasten hütt oder morgen,
Ihr bsoldung wöllten sy haben.
Gott weiss, was die armen knaben
Gelernet hand, kum das A. B. C.
Ouch schämen sich die schulmeister mee,
Mit den knaben in die kilchen zu gan;
Vil liber sy vor dem spiegel stan,
Trinken daheim ein gebranntten wyn,
Darnach können sy gut latyn.
Ich kam ein mal zu massen,
Da etlich schulmeister by einander sassent.
Ich gedacht, sie repetierten den Cisianus,
Da deklinierten sy den Grobianus,
Theten sich gar nit schämen vor den Knaben,
Wölche die bubery ehe gemerkt haben,
Dann etwas göttlichs us der gschrift.
Also wirt dann die jugendt vergifft,
Im alter kan sy niemand halten im zoum.
Ich gleich die jugendt einem jungen boum,
Wirt er nit gebunden und gezogen,
Im alter ist er krum und gebogen.
Klein frumbkeyt wirt nit angesehen,
Herr so sich nit wirt din zukunft machen,
Wirst uff heben das regiment der erden,
So werden wenig menschen sälig werden.“ (Schluss folgt.)

Schweizerischer Lehrerinnen-Verein.

Vorstandssitzung Sonntag den 27. September, vormittags 10 Uhr, im Frauen-
Daheim an der Amthausgasse in Bern.

Mit Entschuldigung abwesend Frl. A. Stettler und Frl. R. Pulver.

Protokoll-Auszug.

1. Das Protokoll der Sitzung vom 2. Mai wird genehmigt.

Der Druck des Jahresberichtes, die zwei letzten Vereinsjahre umfassend, soll vorbereitet und wenn möglich vor Neujahr erstellt werden.

In dem Protokoll der Sitzung vom 6. Juni in Luzern beantragt Frl. Hollenweger-Zürich eine Ergänzung, die Abänderung von Satz 4 ihrer Anträge zur Heimfrage betreffend.

Von der in Luzern beschlossenen Unterstützung von Fr. 500 für ein schwer erkranktes Vereinsmitglied soll die zweite Rate an den betreffenden Vormund abgehen.

2. Frl. Stingelin, Vorsteherin unseres Stellenvermittlungsbureaus in Basel, hat einen Bericht über ihre Tätigkeit nebst der Vierteljahrsrechnung eingesandt, welche genehmigt werden. Da Frl. Stingelin auf 1. November demissioniert hat, soll der Vorstand der Sektion Basel durch eine Ausschreibung nach Ersatz suchen.

4. Die Statuten der Sektionen Emmental und St. Gallen erhalten die Genehmigung des Vorstandes, erstere unter der Bedingung einiger kleiner Korrekturen.

5. Schenkungen. Von Herrn Sekundarlehrer Hess in Zürich, Quästor des Schweiz. Lehrervereins, ist die Summe von Fr. 44.15 eingegangen als Anteil der Hälfte des Gewinns aus dem Verkauf von „Reinhard's Rechenmethode“, welche von Herrn Oberlehrer Reinhard in Bern dem Schweiz. Lehrer- und dem Schweiz. Lehrerinnenverein überlassen worden ist. Frau Luise Binkert-Notz in Chaux-de-Fonds hat unserem Verein fünf Aktien des Frauenrestaurant Daheim in Bern geschenkt. — Beide Gaben sollen verdankt werden.

6. Von Frl. H. von Mülinen, Präsidentin des Bundes schweiz. Frauenvereine, ist eine Einladung eingelangt an die Generalversammlung in Genf den 10. und 11. Oktober drei Delegierte als Vertreterinnen unseres Vereins abzuordnen. Frl. Preiswerk-Basel und Frl. Hollenweger-Zürich erklären sich bereit, in ihren Sektionen eine daherige Umfrage zu halten.

Schluss 12 1/2 Uhr.

Die Präsidentin:

Die I. Schriftführerin: *E. Stauffer.*

Elise Ebersold.

Quand j'ai appris par la *Suisse libérale* du 7 septembre, qu'Elise Ebersold venait de mourir à Boujean, près de Bienne, le souvenir de la visite qu'elle m'avait faite, il y a de cela presque jour pour jour quinze ans, m'est revenu très vivant à la mémoire. Je la vois encore, petite, menue, un peu gênée dans sa jupe d'alpaca gris, le jersey noir et le chapeau garni de velours et d'une modeste plume d'autruche qu'elle avait, pour la première fois de sa vie, substitués au costume bernois. Elle ne se sentait plus elle-même sans le corselet, la chemisette empesée et les chaînes d'argent, mises de côté pour ne pas trop attirer l'attention pendant un voyage à travers la Suisse française, qui débutait par Neuchâtel et le Vully.

De ce jour date une longue correspondance, jamais interrompue, comme en fait foi le gros paquet de lettres que je viens de relire avec un sentiment mélancolique de regret, en même temps qu'avec une admiration grandissante pour le talent et le caractère de celle qui les a écrites.